

Die SchülerInnen des 11. Jahrgangs zu Besuch in Weimar

Dass man Geschichte am besten lernt, wenn man die Orte, an denen diese Geschichte geschrieben wurde, selbst betritt und erkundet, erfuhren die mehr als 90 Schülerinnen und Schüler in dieser Woche. Drei Tage tauchten sie in Thüringen in wichtige Eckdaten der deutschen Historie ein. Von Martin Luther (Wartburg) über Goethe, Schiller und Herder (Weimar) sowie Bach (Eisenach) bis zum Entstehen der Weimarer Republik und der ihr folgenden Judenverfolgung unter Hitler (Buchenwald) erlebten sie vielen Facetten – schöne und grausame – „ihrer“ Vorfahren.

In einer vorhergehenden Projektwoche hatten sich die Soester Schüler auf diese Fahrt bestens vorbereitet, und am Dienstag brachen sie in Richtung Weimar auf, jener thüringischen Stadt, die nicht umsonst 1999 Kulturhauptstadt Europas war. Immerhin hatten im 18. und 19. Jahrhundert Herzog Carl-August und seine Mutter Anna Amelia dafür gesorgt, dass die damaligen Größen der deutschen Kunst nicht nach Berlin, sondern in das kleine Weimar kamen. So stand zwangsläufig das Goethehaus auf dem Besuchsplan, und wer wollte, konnte das nicht ganz so prunkvolle Wohnhaus seines Freundes Friedrich Schiller besuchen oder sich der Kirche Herders widmen. Aber auch das Stadttheater, in dem 1919 die Spitzen der deutschen Politik die Verfassung der ersten Republik schrieben, die sie später in Berlin ausriefen, wurde in Augenschein genommen. Jene nach der Stadt benannte Weimarer Republik, die 1933 endete. Dann wurde das traurige Kapitel Weimars aufgeschlagen. Adolf Hitler besuchte 40 Mal die Stadt, in der er sich lieber als Kulturmensch auf dem Balkon des Hotels Elephant feiern ließ, aber nicht einmal das nur wenige Kilometer entfernt eingerichtete Konzentrationslager Buchenwald besuchte, in dem erst die Nazis und später die Russen Tausende von Menschen folterten und grausam umbrachten. Besonders diese 150 Minuten hinterließen Spuren bei den 16 bis 18-Jährigen.

Auf der Rückreise nach Soest wurden Zwischenstopps in der Bach-Stadt Eisenach und auf der Wartburg, wo Martin Luther rund zehn Monate weilte und das Neue Testament ins Deutsche übersetzte, eingelegt. Voll mit Eindrücken und einem „praktischen“ Geschichtswissen trafen die Schüler und ihre vier betreuenden Lehrer am Donnerstagabend nach einer rund 55-stündigen Zeitreise wieder in Soest ein. **WeK**



Die Besuchergruppe



Luthers Arbeitszimmer